

„Woche der Brüderlichkeit“ in Ichenhausen – ein Lehr- und Lernprojekt des Dossenberger-Gymnasiums Günzburg

Seit dem Jahr 1999/2000 werden die Räume der ehemaligen Synagoge und des Rabbinerhauses in Ichenhausen zum Arbeits- und Lernort für den Lernzirkel „Jüdischer Glaube - Jüdisches Leben“, den die Religions- und Ethiklehrer des Dossenberger-Gymnasiums in Günzburg als ein ökumenisches, regional-historisches sowie fächer- und klassenübergreifendes Projekt entwickelt haben. Nun wurde also zum 21. Mal in der Woche der Brüderlichkeit dieses Projekt durchgeführt. In diesem Jahr waren fast alle Grund- und Förderschulen des Landkreises (1100 Schüler*innen, abzüglich der Schulen oder Klassen, die schon aufgrund der Corona-Krise den Besuch abgesagt haben) zu Gast.

Mit dem Lernzirkel werden zwei Ziele eines erlebnis- und zielorientierten Unterrichts miteinander verbunden: Zum einen erarbeiten die rund 120 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 in einem Vorlauf von rund 8 Wochen, Inhalt und Methode ihrer Lernzirkelstation selbst. Dabei recherchieren sie in lokalhistorischen Materialien und ziehen für die allgemeiner gehaltenen Themenstellungen das Internet sowie weitere Unterrichtsmaterialien zu Hilfe. In Interessengruppen zu Vergangenheit und Schicksal der Jüdischen Gemeinde in Ichenhausen, Synagoge und Mikwe, Schrift und Schriften, Feste und Feiern, berühmte Jüdinnen und Juden, Friedhof - Tod - Bestattung (auf dem jüdischen Friedhof Ichenhausen) wurden unterschiedlichste Präsentationen, Referate und Führungen in der ehemaligen Synagoge in Ichenhausen und auf dem jüdischen Friedhof gestaltet.

Darüber hinaus stellen sich die Schülerinnen und Schüler dann der Herausforderung, die Inhalte auf die Verstehensebene der Viertklässler zu übertragen, damit die Einführung in das Thema der jeweiligen Lernstation, die Bearbeitung der Arbeitsblätter durch die Grundschüler und die Kontrolle der Arbeitsergebnisse gelingt. Für die Grundschüler ist somit auch die Möglichkeit gegeben, das Erlebte zuhause oder im Unterricht nochmal nachzuvollziehen, zu vertiefen und sich zu erinnern.

Damit erwacht die ehemalige Synagoge in Ichenhausen jedes Jahr zur „Woche der Brüderlichkeit“ zu neuem Leben. Und der „Lernort Synagoge“ gibt den Lehrenden wie den Lernenden die Möglichkeit, regionale Geschichte und damit jüdischen Glauben und jüdisches Leben hautnah zu erfahren.

Sowohl für die Grundschüler als auch für unsere Schüler ist das ein sehr besonderes Erlebnis in Lernen und Lehren. Dabei ist es uns als begleitenden Lehrkräften ein Anliegen, dieses wichtige Kapitel der Geschichte des Landkreises schon jungen Menschen ins Bewusstsein zu bringen und sie dafür zu sensibilisieren. Besonders am Herzen liegt uns dabei auch, dass wir das Leben der Menschen jüdischen Glaubens, die über mehr als vier Jahrhunderte hinweg ein wichtiger und prägender Teil der Bevölkerung in und um Ichenhausen waren, lebendig werden lassen, so dass die Schüler eine Vorstellung davon mitnehmen können.

Wir freuen uns, dass wir mit den Jahren neben den jedes Jahr neu erstellten Materialien schon einige sehr anschauliche Objekte als Dauerausstellungsstücke zur Verfügung haben, z.B. eine große Legosynagoge, einen mehrteiligen Ausstellungskasten, in dem Begräbnisrituale mit Playmobilfiguren dargestellt werden, sowie einen maßstabsgetreuen

Nachbau der Bundeslade mit den Gebotstafeln (letztere wurde von zwei Grundschulern in Freizeit gebaut und uns zur Verfügung gestellt).

Insgesamt sind wir sehr stolz darauf, dass wir nun schon für nahezu eine Generation diesen wichtigen Teil der Geschichte des Landkreises lebendig erhalten und auch auf öffentlichen Veranstaltungen sowie Fortbildungen insbesondere für Lehrkräfte unser Projekt vorstellen und damit zum Impuls- und Ideengeber für andere werden.